



Quirin Privatbank AG
Halbjahresfinanzbericht
2025

klug anlegen. besser leben.



QUIRIN PRIVATBANK AG
WKN: 520230 / ISIN: DE 0005202303

30. Juni 2025

Kennzahlen



Halbjahresergebnis
5,1 Mio. €



Gesamtkapitalquote
34,9 %



Eigenkapital
83 Mio. €



Aktienkurs am 30.06.2025
3,68 €



Bilanzsumme
1.140 Mio. €



Anzahl der Mitarbeiter
278

Anteilseigner

Berliner Effektengesellschaft AG
25,3 %

Riedel Gruppe
14,9 %

Vorstand Quirin Privatbank AG
19,0 %

Streubesitz
40,8 %



Inhalt

Verkürzter Lagebericht

- 6 1. Rahmenbedingungen
- 8 2. Geschäftliche Entwicklung
- 12 3. Risikobericht

Halbjahresabschluss

- 16 Bilanz zum 30. Juni 2025
- 18 Gewinn- und Verlustrechnung zum 30. Juni 2025
- 20 Verkürzter Anhang



Verkürzter Lagebericht zum Halbjahresbericht 2025

1. Rahmenbedingungen

Die erste Hälfte des Börsenjahres 2025 stand ganz im Zeichen globaler Unsicherheiten. Fortgesetzte kriegerische Auseinandersetzungen in Europa und Nahost, immer neue Kehrtwendungen in der US-amerikanischen Außen- und Zollpolitik sowie nicht zuletzt ein sich tendenziell eintrübendes konjunkturelles Umfeld. Insgesamt führte dies zu einer zwar leicht positiven, aber doch sehr schwankungsreichen Kapitalmarktentwicklung. Ein herausforderndes Umfeld, auch für die Quirin Privatbank AG (nachfolgend kurz „Quirin Privatbank“ oder „Bank“) sowie ihre Kundinnen und Kunden (nachfolgend die „Kunden“).

In US-Dollar gerechnet konnte der weltweite Aktienindex der Industrieländer MSCI World im ersten Halbjahr 2025 um etwas über 8,5 % zulegen. Seit einigen Jahren erstmals unterdurchschnittlich entwickelte sich demgegenüber der US-Standardwerte-Index S&P 500. Der Wertzuwachs war mit 5,5 % zwar noch immer deutlich, aber merklich geringer als für alle Industrieländer im Durchschnitt. Aus Perspektive von Anlegern im Euro-Raum kamen diese Wertzuwächse allerdings nicht im Portfolio an, denn in den ersten sechs Monaten verlor der US-Dollar gegenüber der europäischen Gemeinschaftswährung fast 13 %. In Euro gerechnet wurde die genannte Wertentwicklung des MSCI World Index dadurch auf -4,5 % gedrückt.

Vor diesem Hintergrund sticht die relative Stärke der europäischen Aktienmärkte im ersten Halbjahr 2025 besonders ins Auge. Mit etwa 8,3 % Wertzuwachs gemessen am EURO-STOXX-50-Index schnitten europäische Titel erstmals seit langem wieder deutlich stärker als der weltweite Industrieländer-Durchschnitt ab. Besonders kräftig fiel die Outperformance des deutschen Aktienindex DAX aus – mit gut 20 % gehörte die Wertentwicklung zu den internationalen Spitzenreitern. Ein umgekehrtes Bild zeigte sich im Bereich der Anleihen. 10-jährige deutsche Bundesanleihen verloren angesichts leicht steigender Renditen mit -0,8 % geringfügig an Kurswert. Demgegenüber gewannen 10-jährige US-Staatsanleihen (in US-Dollar gerechnet) dank der Rückgänge bei den langfristigen Zinsen 4,9 % an Wert. Mit 2,6 % (Deutschland) zu 4,2 % (USA) am Halbjahresstichtag bleibt die Renditedifferenz in diesem Segment zwischen Europa und den USA merklich.

Die globale gesamtwirtschaftliche Dynamik dürfte sich im Jahresverlauf 2025 bei nach wie vor ausgeprägten regionalen Unterschieden eher verlangsamen. So gehen die Juli-Prognosen des Internationalen Währungsfonds davon aus, dass die Weltwirtschaft im Gesamtjahr 2025, gemessen am preisbereinigten (realen) Bruttoinlandsprodukt (BIP), noch um 3,0 % wachsen dürfte. Das Wachstum ist damit 0,3 Prozentpunkte geringer als im Vorjahr und liegt auch unter dem vom IWF betrachteten 10-Jahres-Durchschnitt von 2007 bis 2016 (3,4 %). Getrieben wird dieses Wachstum wie schon in den Vorjahren maßgeblich von den Schwellenländern, für deren Volkswirtschaften mit einem BIP-Wachstum von 4,1 % im Jahr 2025 gerechnet wird. Für die Industrieländer wird hingegen lediglich ein Wachstum von 1,5 % prognostiziert. Besonders

schwach unter den Industrieländern bleiben der Euro-Raum (1,0 %), Japan (0,7 %) und insbesondere Deutschland. Hier rechnet der Internationale Währungsfonds für 2025 nun immerhin mit einer Stagnation des BIP (+0,1 %) und keinem weiteren Rückgang wie in den beiden Jahren zuvor.

Im Bereich der Inflation dürfte sich der Entspannungstrend der Vorjahre vorsichtig fortsetzen. Der IWF rechnet in der Juli-Version des World Economic Outlook für 2025 weltweit mit einem leichten Inflationsrückgang in den Industrieländern (von 2,6 % auf 2,5 %) und einer deutlichen Abkühlung bei den Schwellenländern (von 7,7 % auf 5,4 %). In Deutschland lässt sich diese leichte weitere Entspannung ebenfalls ablesen. Zuletzt sank die Inflationsrate hierzulande im Juni mit 2,0 % erstmals seit Oktober 2024 wieder auf den Zielwert für die Preisniveaustabilität der Europäischen Zentralbank (EZB).

In Anbetracht dieser Entspannung bei den Inflationsraten hat die EZB ihren zur Jahresmitte 2024 begonnenen Zinssenkungskurs fortgesetzt. Im Februar, März, April und Juni des Jahres folgten weitere Zinsschritte, so dass die Einlagefazilität zur Jahresmitte bei 2,0 % lag. Ob die im Juli eingelegte Zinssenkungspause ein Indiz für die Zinsentwicklung im zweiten Halbjahr 2025 ist und weitere nennenswerte Zinsschritte vorerst nicht anstehen, bleibt mit Blick auf die erhöhten gesamtwirtschaftlichen Unsicherheiten allerdings abzuwarten.

Die wichtigsten zuvor genannten Kennzahlen sind in nachfolgender Tabelle zusammenfassend gegenübergestellt:

	Kurswert 31.12.2024	Kurswert 30.06.2025	Performance 1. Hj. 2025
DAX	19.909,14	23.909,61	20,09 %
EURO STOXX 50	4.895,98	5.303,24	8,32 %
S&P 500	5.881,63	6.204,95	5,50 %
MSCI World	3.707,84	4.026,44	8,59 %
MSCI World (in Euro)			-4,46 %
10-j. Bundesanleihe	2,36	2,60	-0,83 %
10-j. US-Staatsanleihe	4,57	4,23	4,88 %
EUR/USD	1,0389	1,1720	12,81 %



2. Geschäftliche Entwicklung

Überblick

Das geopolitische Umfeld blieb auch im ersten Halbjahr 2025 angespannt – insbesondere aufgrund der anhaltenden Konflikte in der Ukraine und im Nahen Osten sowie zunehmender Spannungen im asiatisch-pazifischen Raum. Zusätzliche Unsicherheit ging von der wieder verschärften US-Zollpolitik unter der neuen Regierung Trump aus, die neue Risiken für den Welthandel mit sich bringt. Aufgrund dieser Belastungsfaktoren zeigten sich die Kapitalmärkte spürbar volatil, in Summe zum Halbjahresstichtag aber dennoch relativ stabil und widerstandsfähig. Insofern ließen sich aus dem externen Umfeld keine spürbaren (positiven) Impulse für die Geschäftsentwicklung ableiten.

Aufgrund des stabilen Geschäftsmodells und der durchgeführten Wachstumsmaßnahmen verzeichnet die Quirin Privatbank dennoch im ersten Halbjahr 2025 eine weiterhin positive Geschäftsentwicklung. Sowohl die an dem verwalteten Kundenvermögen und den Nettozuflüssen gemessenen vertrieblichen Kennzahlen als auch das Ergebnis nach 6 Monaten sind Ausdruck einer erfolgreichen Entwicklung. So erreicht die Bank zum 30.06.2025 ein Ergebnis vor Steuern von 7,7 Mio. €. Das Zwischenergebnis liegt damit 0,8 Mio. € bzw. 12 % über dem des Vorjahreszeitraumes von 6,9 Mio. €.

Getragen wurde die positive Geschäftsentwicklung insbesondere durch den Geschäftsbereich Privatkundengeschäft. Auch der Zinsüberschuss, der überwiegend im Bereich Treasury im Rahmen des Einlagengeschäfts generiert wurde, leistete einen relevanten Ergebnisbeitrag. Aufgrund der rückläufigen Entwicklung des Zinsniveaus und der infolgedessen rückläufigen Zinseinlagen fiel dieser jedoch erwartbar deutlich geringer aus als im Vorjahreszeitraum.

Im **Privatkundengeschäft** lag der Fokus im ersten Halbjahr 2025 auf der erfolgreichen Umsetzung und Integration neuer Standards in den Beratungsalltag. Im zurückliegenden Geschäftsjahr waren dafür im Rahmen des Qualitäts- und Wachstumsprogramms Q25+ zahlreiche konzeptionelle Weichen gestellt worden. Ein zentrales Instrument dabei ist der sog. Q-Navigator, damit die Kunden ihre finanzielle Zukunft interaktiv und individuell planen und simulieren können. Dieses Kernelement des Beratungsansatzes wird laufend weiterentwickelt und bildet die strategische Grundlage für eine hohe Kundenbindung und Kundenzufriedenheit, die wiederum Basis für weiteres Wachstum sind.

Die Einführung neuer Technologien unterstützte die Verbesserung der Effizienz in der Beratung und der Administration. So wurde die CRM-Plattform umfassend weiterentwickelt und weitere Tools zur strukturierten Steuerung von Aufgaben und Projekten wurden eingeführt. Gleichzeitig wurde über ein intensives Trainingsprogramm weiter in die Qualifizierung der Vertriebsteamer investiert.

Im Sinne der Konzentration auf das Kerngeschäft – die Beratung und Betreuung der Kunden in Form der Vermögensverwaltung – hat die Bank zum 31.12.2024 die nur noch in geringem Umfang bestehende auf Einzeltitel bezogene Anlageberatung eingestellt. Die davon betroffenen Mandate wurden in das sog. beratungsfreie Geschäft überführt. Dies hat im ersten Halbjahr 2025 durch Gespräche mit entsprechenden Kunden zwar noch Kapazitäten gebunden, wird aber perspektivisch die Beraterinnen und Berater zeitlich entlasten und somit vertriebliche Kapazitäten für die weitere Neukundengewinnung freisetzen.

Ein kommunikativer Schwerpunkt lag ab Mai 2025 auf dem gesellschaftlich relevanten Thema „Erbenschaft“. Eine aktuelle Studie der Quirin Privatbank zeigt: Die Deutschen erben zunehmend größere Vermögen – insbesondere Geld und Immobilien. Aber rund drei Viertel haben bislang kein Testament verfasst. Mit gezielter Aufklärung möchte die Bank dazu ermutigen, rechtzeitig den Nachlass strukturiert zu regeln und damit bewusste Entscheidungen für die Zukunft zu treffen.

Ein bedeutender Meilenstein war darüber hinaus eine Preisanpassung, die zu Jahresbeginn umgesetzt wurde und seitdem ausgerollt wird. Das neue Preismodell basiert auf deutschlandweit transparenten und verbindlichen Leistungspauschalen, die sich an der Höhe des betreuten Vermögens orientieren, von dem auch Familienverbände profitieren.

Vor diesem Hintergrund konnte der Wachstumskurs im **Privatkundengeschäft** fortgesetzt werden. Im ersten Halbjahr 2025 wurden in der Nettobetrachtung ähnlich wie im Vorjahreszeitraum 600 Kunden hinzugewonnen. Die Kundenanzahl hat sich damit auf über 14.000 erhöht. Die verwalteten Assets unter Management betragen zum Halbjahresstichtag 6,8 Mrd. €, was im Vergleich zum Jahresende aufgrund der Volatilität an den Kapitalmärkten nur einer Steigerung von 0,1 Mrd. € bzw. 1 % entspricht. Die Nettozuflüsse erreichen im ersten Halbjahr 2025 mit 150 Mio. € nicht ganz das Niveau des Vorjahreszeitraums (ca. 200 Mio. €).

Auch das Tochterunternehmen **quirion AG** (nachfolgend kurz „quirion“) verzeichnet weiterhin eine positive Geschäftsentwicklung. Nach 6 Monaten konnten 5.400 Neukunden gewonnen und die Kundenanzahl auf 93.000 Kunden zum Halbjahresstichtag gesteigert werden. Die Nettozuflüsse im Kerngeschäft belaufen sich nach 6 Monaten auf ca. 130 Mio. €. Gleichzeitig haben sich aufgrund des gesunkenen Zinsniveaus die durch quirion an die Quirin Privatbank vermittelten Zinseinlagen deutlich reduziert. Das durch quirion verwaltete Kundenvermögen beläuft sich daher im Vergleich zum Jahresende nahezu unverändert auf 2,7 Mrd. € und bleibt somit derzeit noch etwas hinter dem anteiligen Zielwert für 2025 zurück. Da die Depots und Konten der quirion-Kunden durch die Quirin Privatbank geführt werden, spiegelt sich diese Entwicklung auch auf Ebene der Quirin Privatbank wider.

Insgesamt, also inklusive quirion, verwaltet die Bank zum 30. Juni 2025 somit 9,5 Mrd. € von 107.000 Kunden.

Der Provisionsüberschuss im Privatkundengeschäft hat sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum aufgrund der gestiegenen AuM deutlich erhöht. Zusammen mit dem Zinsüberschuss konnten die Gesamterträge des Geschäftsfelds um 11 % im Vergleich zum Vorjahreszeitraum gesteigert werden. Da sich auch die Verwaltungskosten im Privatkundengeschäft im Vergleich zum Vorjahreszeitraum spürbar erhöht haben, hat sich der Ergebnisbeitrag des Segments insgesamt nur leicht verbessert. Die Cost-Income-Ratio (CIR), die als Relation der ordentlichen Aufwendungen zu den ordentlichen Erträgen des Geschäftsbereiches definiert ist, hat sich infolgedessen zum Stichtag auf 70 % erhöht (30.06.2024: 67 %).



Die Rahmenbedingungen für das **Kapitalmarktgeschäft** sind auch im ersten Halbjahr 2025 herausfordernd geblieben. Insbesondere für den Bereich **Capital Markets** war das Umfeld aufgrund der weiterhin schwachen gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen in Deutschland, die insbesondere die Kunden im Small- und Mid-Cap-Bereich belasten, äußerst schwierig. Das insbesondere für diese Kundengruppe von großen Unsicherheiten geprägte wirtschaftliche Umfeld führt dazu, dass sich die Anzahl der Kapitalmarkttransaktionen weiterhin auf einem sehr niedrigen Niveau bewegt. Aufgrund des stabilen und weniger vom Kapitalmarktumfeld abhängigen Bereichs **Kapitalmarktservice** erreicht das Kapitalmarktgeschäft insgesamt aber trotzdem auch im ersten Halbjahr 2025 einen positiven und im Vergleich zum Vorjahreszeitraum deutlich verbesserten Ergebnisbeitrag. Die CIR hat sich in diesem Kontext spürbar auf 67 % verbessert (30.06.2024: 82 %).

Ertragslage

Die Ertragslage der Bank wird durch den Provisionsüberschuss bestimmt, der sich in Summe über alle Geschäftsfelder im ersten Halbjahr 2025 auf 28,6 Mio. € beläuft und damit im Vergleich zum Vorjahreszeitraumes um 3,5 Mio. € bzw. 14 % gesteigert werden konnte.

Der Zinsüberschuss einschließlich der laufenden Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren hat sich aufgrund von Zinssenkungen durch die EZB und den infolgedessen rückläufigen Zinseinlagen der Kunden im ersten Halbjahr 2025 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum von 11,0 Mio. € auf 7,8 Mio. € erheblich reduziert.

Das sonstige betriebliche Ergebnis beläuft sich zum Berichtsstichtag auf 2,7 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 2,2 Mio. €) und beinhaltet neben Erträgen aus der Geschäftsbesorgung für Dritte im Rahmen der verbliebenen BPO-Aktivitäten auch Erträge aus der Währungsumrechnung, der Auflösung von Rückstellungen sowie Aufwandserstattungen.

Die Verwaltungsaufwendungen (inkl. Abschreibungen) betragen zum Halbjahresstichtag 32,4 Mio. €. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum sind diese um 7 % gestiegen. Dabei belaufen sich die Personalkosten auf 17,3 Mio. €, was einer Veränderung von 6 % entspricht und auf die gestiegene Mitarbeiteranzahl sowie Gehaltsanpassungen zurückzuführen ist. Die anderen Verwaltungskosten haben sich gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 7 % auf 14,7 Mio. € erhöht, was insbesondere auf wachstumsbedingt gestiegene Abwicklungskosten sowie höhere IT- und Marketingaufwendungen zurückzuführen ist.

Die Risikovorsorge ist zum Halbjahresstichtag ausgeglichen und hat sich damit im Vergleich zum Vorjahreszeitraum sehr deutlich verbessert (30.06.2024: -1,0 Mio. €). Sie enthält einen geringfügigen Aufwand aus der Bildung von Einzelwertberichtigungen für Forderungen an Kunden sowie ein leicht positives Ergebnis aus der Bewertung von Wertpapieren der Liquiditätsreserve. Das Ergebnis aus Finanzanlagen ist zum Halbjahresstichtag ebenfalls ausgeglichen und unverändert zum Vorjahreszeitraum.

Insgesamt erzielt die Bank für das erste Halbjahr 2025 ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 7,7 Mio. €, womit im Vergleich zum Vorjahreszeitraum eine Steigerung von 12 % erreicht wurde.

Aufgrund der im Geschäftsjahr 2024 vollständig verbrauchten Verlustvorträge ist der Steueraufwand im ersten Halbjahr 2025 erwartungsgemäß besonders stark von 0,8 Mio. € im Vorjahreszeitraum auf nunmehr 2,6 Mio. € gestiegen.

Das Ergebnis nach Steuern beträgt zum Halbjahresstichtag 5,1 Mio. € und fällt im Vergleich zum letztjährigen Zwischenergebnis vor dem Hintergrund des stark gestiegenen Steueraufwands um 17 % geringer aus. Die Eigenkapitalrendite nach Steuern beträgt zum Halbjahresstichtag annualisiert 12,3 % (30.06.2024: 15,8 %).

Finanz- und Vermögenslage

Die Bilanzsumme beträgt zum Berichtsstichtag 1.140 Mio. € und hat sich im Vergleich zum Jahresabschluss 2024 (1.340 Mio. €) spürbar verringert. Die Bilanzstruktur ist dabei grundsätzlich unverändert.

Die Aktivseite ist zum überwiegenden Teil durch Guthaben bei der Deutschen Bundesbank gekennzeichnet. Die Bundesbankguthaben werden mehrheitlich in Form der Einlagefazilität gehalten und als Termineinlagen unter den Forderungen an Kreditinstitute ausgewiesen. Die Forderungen an Kreditinstitute sind von 1.218 Mio. € auf 1.017 Mio. € zurückgegangen. Die Barreserve hat sich um 2 Mio. € auf 10 Mio. € verringert.

Der Bestand an Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren hat sich im ersten Halbjahr 2025 um 8 Mio. € auf 18 Mio. € reduziert. Die Anteile an verbundenen Unternehmen haben sich um 1 Mio. € auf 22 Mio. € erhöht.

Dem Geschäftsmodell der Bank entsprechend bleiben die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit 900 Mio. € der wesentliche Posten der Passivseite, der sich im Vergleich zum 31.12.2024 (1.105 Mio. €) deutlich verringert hat. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben sich um 28 % auf 107 Mio. € erhöht. Die sonstigen Verbindlichkeiten sind stichtagsbedingt um 17 Mio. € auf 19 Mio. € zurückgegangen.

Das Eigenkapital hat sich im Vergleich zum Jahresende 2024 um 2 Mio. € auf 83 Mio. € verringert, was einerseits auf den aktuellen Bilanzgewinn zum 30.06.2025 in Höhe von 5 Mio. € und andererseits auf die im Juni 2025 für das Geschäftsjahr 2024 ausgeschüttete Dividende von 7 Mio. € zurückzuführen ist. Die aufsichtsrechtliche Gesamtkapitalquote beträgt zum Halbjahresstichtag 34,9 % (31.12.2024: 33,1 %).

Die Gesellschafterverhältnisse sind zum Stichtag 30.06.2025 unverändert.



3. Risikobericht

Für die Sicherstellung der Risikotragfähigkeit wendet die Bank neben der normativen Perspektive in der ökonomischen Perspektive den Ansatz der barwertnahen Risikotragfähigkeit an. Die Grundlagen des Konzepts sowie die Ergebnisse sind in einem jährlichen ICAAP-Bericht zusammengefasst. Für die normative Perspektive wird zur Beurteilung ein Planszenario sowie ein steuerungsrelevantes adverses Szenario, welches sowohl bankspezifische als auch allgemeine adverse Entwicklungen simuliert, zugrunde gelegt. Um weitere mögliche Risikokonstellationen für die Bank abzubilden, werden ergänzend sechs weitere bankspezifische adverse Szenarien simuliert und in die Beurteilung einbezogen. Ergänzend zu den adversen Szenarien in der normativen Sicht führt die Bank zusätzliche Stresstestrechnungen in der ökonomischen Perspektive durch.

Die Annahmen für das Plan- und die adversen Szenarien sowie die entsprechenden Auswirkungen auf die normative und ökonomische Perspektive werden stetig überprüft und überwacht.

Neben der ökonomischen Sichtweise umfasst das Risikotoleranz- und Steuerungskonzept der Bank einen regulatorischen Steuerungskreis. Gegenstand dieses Steuerungskreises ist die jederzeitige Einhaltung der internen Schwellen der regulatorischen Kapital- und Liquiditätskennzahlen, welche sich aufgrund eines internen Managementpuffers deutlich oberhalb der regulatorischen Mindestgrößen bewegen.

Die zur Verfügung stehende Risikodeckungsmasse reicht zum 30. Juni 2025 zur Abdeckung der aggregierten Gesamtbankrisiken in hohem Maße aus. Die Risikotragfähigkeit ist und war im ersten Halbjahr 2025 sowohl für die normative als auch für die ökonomische Perspektive unter Berücksichtigung aller aufsichtsrechtlichen Anforderungen deutlich erfüllt. In die relevanten Steuerungsgrößen der normativen Perspektive ist auch ein Managementpuffer einbezogen, der gleichfalls eingehalten wurde.

Für die Messung der Adressenausfall- und Marktpreisrisiken in der ökonomischen Perspektive sowie der Liquiditätsrisiken nutzt die Bank eine etablierte Risikosoftware. Zu den Anpassungen von einzelnen auf das Geschäftsmodell und die Risikoposition der Bank ausgerichteten Prozessen und Methoden verweisen wir auf den Risikobericht im Lagebericht der Bank zum 31.12.2024.

Die Adressenausfallrisiken für Kunden, Kontrahenten und Emittenten werden unter Berücksichtigung von Sicherheiten und Länderrisiken anhand einer Monte-Carlo-Simulation (VaR) mit einem Konfidenzniveau von 99,9 % ermittelt. Berücksichtigt werden Migrationsrisiken sowie erwartete als auch unerwartete Verluste.

Im Rahmen von Stresstestrechnungen werden die Auswirkungen von einzelnen gestressten Parametern und risikoartenübergreifende Szenarien auf die Risikokennzahlen und das Risikodeckungspotenzial untersucht. Dabei werden unter anderem die PD, die LGD, der Expected Shortfall und die Auswirkungen aus den Verringerungen der Beleihungswerte von Sicherheiten für Kundenkredite verwendet. Weiterhin werden in Sensitivitätsanalysen Konzentrationsrisiken untersucht. Für das Branchenrisiko „Immobilien“ wird dabei eine unterstellte Reduzierung der Stichtagswerte im Immobiliensektor ermittelt.

Die Marktpreisrisiken werden mittels einer historischen Simulation (VaR) unter Verwendung eines unveränderten Konfidenzniveaus von 99,9 % sowie einer Haltedauer von 250 Tagen berechnet. Um alle relevanten Verläufe eines Konjunkturzyklus abzubilden, wird eine Historientiefe für Zins- und Credit-Spread-Risiken bis Ende 2006 verwendet. Die Credit Spreads sind Teil des VaR-Ergebnisses. Dabei nutzt die Bank tägliche sektor- und branchenspezifische Credit-Spread-Kurven (Annual Yield Curves) eines entsprechenden Marktdatenanbieters.

Für die Messung der Kursrisiken verwendet die Bank unverändert das zeb-Trading-System.

Währungsrisiken sind bei der Bank gering und werden auf der Grundlage der Währungsbilanz ermittelt. Auf den Wechselkurs wird die Volatilität für (Netto-)Long-Positionen kursreduzierend und für (Netto-)Short-Positionen kurserhöhend berücksichtigt. Der sich aus dem um die Volatilität veränderten Wechselkurs umgerechnete Eurobetrag wird vorzeichenneutral über alle Währungen addiert und in der Limitauslastung additiv berücksichtigt.

Für Stresstest- und Sensitivitätsanalysen werden die Zins- und Credit-Spread-Kurven sowie Währungskurse verändert. Weiterhin werden diverse Zinskurvenszenarien und daraus folgende Barwertveränderungen in die Analysen einbezogen.

Die Bank refinanziert sich primär über das Eigenkapital. Darüber hinaus nimmt sie Kundeneinlagen im Rahmen ihres Geschäftsmodells entgegen, die sie fristenkongruent bei der Bundesbank hinterlegt. Abruftrisiken werden durch eine weitgehende Fristenkongruenz sowie durch Anlagen in kurzfristig liquidierbare Vermögenswerte bzw. Guthaben gesteuert. Die Liquiditätsrisiken werden über ein ALM-Tool gemessen. Dabei werden die einzelnen Zahlungscashflows entsprechend ihrer (Rest-)Laufzeit in Laufzeitbänder eingeordnet. Anhand der Liquiditätsablaufbilanz werden potenzielle Liquiditätslücken ermittelt und erforderlichenfalls durch entsprechende Refinanzierungen geschlossen. Hieraus errechnet sich ein etwaiger barwertiger Refinanzierungsschaden, der bei einer Veränderung der Refinanzierungskurve für die Stressrechnungen ermittelt und berücksichtigt wird.

Aufgrund der ausreichenden Liquiditätsausstattung werden die Liquiditätsrisiken weiterhin nicht als wesentliches Risiko für die Bank eingestuft. Unabhängig davon besteht für die Bank ein Notfallplan, um möglichen Liquiditätsengpässen zu begegnen.

Die jeweiligen Liquiditätskosten, -nutzen und -risiken sind in der Planung der Bank berücksichtigt und werden verursachungsgerecht intern verrechnet (internes Verrechnungspreissystem). Für die operative Liquiditätssteuerung ist der Bereich Treasury zuständig. Steuerungsgrundlage ist der Refinanzierungsbedarf für die unterschiedlichen Zeithorizonte.

Die Liquiditätslage der Bank war im ersten Halbjahr aufgrund der hohen Bundesbankguthaben stets stabil. Zum Berichtsstichtag beträgt die LCR 509 % (Mindestquote 100 %). Sie bewegte sich zu den Monatsstichtagen zwischen 509 und 696. Die Leverage Ratio wird im Meldewesen überwacht und gesteuert. Die Mindestquote (3 %) wird im Berichtszeitraum deutlich überschritten und beträgt zum Stichtag 6,56 %.



Für die Überwachung der Liquiditätsrisiken nutzt die Bank darüber hinaus den Liquidity-at-Risk (LaR). Der LaR bezeichnet den Auszahlungsüberschuss, der während eines Geschäftstages mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit auf der Basis von historischen Daten nicht überschritten wird. Mit dem LaR lässt sich bestimmen, wie viel Liquidität die Bank zur Sicherstellung der täglichen Zahlungsbereitschaft vorhalten muss. Der ermittelte LaR für einen Zeitraum von einem Jahr beträgt bei einem 99%-Konfidenzniveau 80 Mio. € und ist durch täglich fällige Guthaben sowie den Spitzenfinanzierungslombard bei der Deutschen Bundesbank abgesichert.

Die Bank definiert das operationelle Risiko als die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Prozessen, Menschen und Systemen oder durch externe Ereignisse eintreten. Sie hat organisatorische Rahmenbedingungen geschaffen, um operationelle Risiken systematisch zu steuern und zu erfassen. Schadensfälle werden in einer Schadensfalldatenbank nachgehalten und ausgewertet. Für die Messung der operationellen Risiken nutzt die Bank für die festgestellten Schadensfälle eine Poisson-Verteilung. Ergänzt um hypothetische Schadensereignisse mit einer geschätzten Eintrittswahrscheinlichkeit werden die operationellen Risiken mit einer DV-unterstützten Monte-Carlo-Methode unter Verwendung eines 99,9%-Konfidenzniveaus und einem einjährigen Betrachtungshorizont ermittelt.

In den Stressrechnungen werden in der Poisson-Verteilung die Lambdas und in den Szenarien die Eintrittswahrscheinlichkeit verdoppelt.

Die Gesamtrisikolage orientiert sich entsprechend der Risikostrategie an der Risikotragfähigkeit. Danach ist eine Verlustobergrenze auf der Basis des Risikokapitals definiert.

Das Risikodeckungspotenzial in der ökonomischen Perspektive beträgt unter Berücksichtigung von in Summe rund 13 Mio. € Abzugsposten zum Berichtsstichtag rund 75 Mio. €. Nach Abzug des ökonomischen Kapitallimits verbleibt ein freies Risikodeckungspotenzial von abgerundet 24 Mio. €.

Der nachfolgenden Tabelle können die Limitstruktur und die Limitauslastung in der ökonomischen Perspektive zum 30. Juni 2025 für alle als wesentlich definierten Risikoarten entnommen werden:

Risikoart	Limit in T€	Limitauslastung in T€
Adressenausfallrisiken VaR inklusive Migrationsrisiko	17.000	3.930
Beteiligungsrisiken	19.500	17.379
Marktpreisrisiken	7.000	4.847
Operationelle Risiken	7.000	6.563
Gesamt	50.500	32.719

Den Adressenausfallrisiken liegen historisch beobachtete Ausfälle von Kontrahenten und Emittenten zugrunde. Der überwiegende Teil der aktuellen Risikoanrechnung entfällt auf Emittenten-Risiken, die sich aus den Wertpapieranlagen im Anlagebuch ergeben. Kundenkredite spielen aufgrund des geringen Volumens und der in der Regel vollen Besicherung eine untergeordnete Rolle. Das Kundenkreditgeschäft ist vorrangig auf den

nationalen Markt ausgerichtet und umfasst primär wertpapierbesicherte Kredite. Beteiligungsrisiken werden als separate Risikoart gemessen und gesteuert.

Die Bank hat eine Risikovorsorge für ausgefallene Kredite gem. Art. 178 Abs. 1 lit. b CRR in Höhe des jeweiligen Blanko-Exposure gebildet. Die Höhe der gem. BFA 7 ermittelten Pauschalwertberichtigungen ist unverändert auf niedrigem Niveau.

Die Gesamtkapitalquote zum 30.06.2025 beträgt 34,89 % und lag zu den Monatsstichtagen des ersten Halbjahres 2025 nicht unter 28 %.

Für plötzliche und unerwartete Zinsänderungen im Anlagebuch gemäß der MaRisk (Economic Value of Equity „EVE“) beträgt zum 30.06.2025 der Wert -0,34 % und der Net Interest Income (NII) -0,87 %. Beide Schwellenwerte werden deutlich eingehalten bzw. unterschritten.

Für weitere methodische Einzelheiten wird auf den ausführlichen Risikobericht im Lagebericht 2024 verwiesen.

Berlin, 6. August 2025

Quirin Privatbank AG

Der Vorstand

Karl Matthäus Schmidt
Vorstandsvorsitzender

Johannes Eismann
CFO/Vorstand Kapitalmarktgeschäft

Bilanz zum 30. Juni 2025 der Quirin Privatbank AG

Bilanz	30. Juni 2025	31. Dezember 2024	Veränderung gegenüber 31. Dezember 2024	
	T€	T€	absolut in T€	in %
Aktiva				
Barreserve	10.275	12.003	-1.728	-14 %
Forderungen an Kreditinstitute	1.016.658	1.218.400	-201.742	-17 %
Forderungen an Kunden	54.618	46.169	8.449	18 %
Schuldverschreibungen	18.327	26.172	-7.845	-30 %
Aktien	8.828	8.590	238	3 %
Handelsbestand	2.030	1.911	119	6 %
Beteiligungen	1.556	1.556	0	0 %
Anteile an verbundenen Unternehmen	21.617	20.707	910	4 %
Immaterielle Anlagewerte	1.314	1.265	49	4 %
Sachanlagen	983	992	-9	-1 %
Sonstige Vermögensgegenstände	2.132	1.392	740	53 %
Rechnungsabgrenzungsposten	1.588	1.288	300	23 %
Summe der Aktiva	1.139.926	1.340.445	-200.519	-15 %
Passiva				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	107.014	83.717	23.297	28 %
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	900.176	1.105.002	-204.826	-19 %
Handelsbestand	2	3	-1	-33 %
Sonstige Verbindlichkeiten	18.732	35.408	-16.676	-47 %
Rechnungsabgrenzungsposten	599	744	-145	-19 %
Rückstellungen	20.283	20.527	-244	-1 %
Fonds für allgemeine Bankrisiken	10.605	10.665	-60	-1 %
Eigenkapital	82.515	84.379	-1.864	-2 %
Gezeichnetes Kapital	43.413	43.413	0	0 %
Kapitalrücklage	164	164	0	0 %
Gewinnrücklagen	33.856	33.856	0	0,0
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	5.082	6.946	-1.864	27 %
Summe der Passiva	1.139.926	1.340.445	-200.519	-15 %
Unterstrichpositionen	1.495	1.023	472	46 %



Gewinn- und Verlustrechnung zum 30. Juni 2025 der Quirin Privatbank AG

	30. Juni 2025	30. Juni 2024	Veränderung gegenüber 30. Juni 2024	
	T€	T€	absolut in T€	in %
Zinsüberschuss	7.831	10.996	-3.165	29 %
Provisionsüberschuss	28.573	25.055	3.518	14 %
Handelsergebnis	1.058	123	935	> 100 %
Sonstiges betriebliches Ergebnis	2.651	2.192	459	21 %
Verwaltungsaufwendungen	-32.424	-30.438	-1.986	7 %
Personalkosten	-17.331	-16.320	-1.011	6 %
Andere Verwaltungskosten	-14.665	-13.747	-918	7 %
Abschreibungen	-428	-371	-57	15 %
Ergebnis vor Risikovorsorge	7.689	7.928	-239	-3 %
Risikovorsorge	11	-1.038	1.049	> 100 %
Finanzanlagen	0	0	0	0 %
Entnahmen aus/Einstellung in Fonds für allg. Bankrisiken	0	0	0	0 %
Ergebnis vor Steuern	7.700	6.890	810	12 %
Steuern	-2.618	-775	-1.843	> 100 %
Gesamtergebnis	5.082	6.115	-1.033	-17 %



Verkürzter Anhang zum Halbjahresbericht 2025

I. Allgemeine Angaben

Die Pflicht zur Erstellung und Veröffentlichung eines Halbjahresabschlusses ergibt sich für die Quirin Privatbank AG aus den Transparenzanforderungen des Basic Board, eines Teilbereichs des Open Market (Freiverkehr) an der Frankfurter Wertpapierbörse, in dem die Aktien der Bank einbezogen sind.

Der Halbjahresabschluss wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) sowie den ergänzenden Bestimmungen der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) und des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt.

Da keine Pflicht zur Prüfung des Halbjahresabschlusses gem. § 316 HGB besteht, ist dieser Halbjahresbericht analog zu den Vorjahren keiner Prüfung oder prüferischen Durchsicht unterzogen worden.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Bei der Aufstellung des Zwischenabschlusses per 30. Juni 2025 wurden die für die Aufstellung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2024 angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden unverändert fortgeführt.

III. Erläuterung wesentlicher Posten der Bilanz und GuV

A. Aktiva

Die Bilanzsumme beträgt zum Berichtsstichtag 1.140 Mio. € und hat sich im Vergleich zum Jahresabschluss 2024 (1.340 Mio. €) spürbar verringert. Die Bilanzstruktur ist dabei grundsätzlich unverändert.

Die Aktivseite ist zum überwiegenden Teil durch Guthaben bei der Deutschen Bundesbank gekennzeichnet. Die Bundesbankguthaben werden mehrheitlich in Form der Einlagefazilität gehalten und als Termineinlagen unter den Forderungen an Kreditinstitute ausgewiesen. Die Forderungen an Kreditinstitute sind von 1.218 Mio. € auf 1.017 Mio. € zurückgegangen. Die Barreserve hat sich um 2 Mio. € auf 10 Mio. € verringert.

Der Bestand an Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren hat sich im ersten Halbjahr 2025 um 8 Mio. € auf 18 Mio. € reduziert. Der Bestand gliedert sich in Wertpapiere der Liquiditätsreserve in Höhe von 3 Mio. € und in Wertpapiere des Anlagevermögens in Höhe von 15 Mio. €. Per 30.06.2025 wurden aus der Anwendung des gemilderten Niederstwertprinzips für die Wertpapiere des Anlagevermögens keine Abschreibungen vermieden.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen entfallen auf die Quirion AG und haben sich im Kontext von im ersten Halbjahr 2025 durchgeführten Kapitalmaßnahmen um 1 Mio. € auf 22 Mio. € erhöht. In diesem Zusammenhang ist der Anteil der Quirin Privatbank von 76,7 % auf 76,9 % leicht angestiegen.

B. Passiva

Dem Geschäftsmodell der Bank entsprechend bleiben die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit 900 Mio. € der wesentliche Posten der Passivseite, der sich im Vergleich zum 31.12.2024 (1.105 Mio. €) deutlich verringert hat. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben sich um 28 % auf 107 Mio. € erhöht. Die sonstigen Verbindlichkeiten sind stichtagsbedingt um 17 Mio. € auf 19 Mio. € zurückgegangen.

Das Eigenkapital hat sich im Vergleich zum Jahresende 2024 um 2 Mio. € auf 83 Mio. € verringert, was einerseits auf den aktuellen Bilanzgewinn zum 30.06.2025 in Höhe von 5 Mio. € und andererseits auf die im Juni 2025 für das Geschäftsjahr 2024 ausgeschüttete Dividende von 7 Mio. € zurückzuführen ist. Die aufsichtsrechtliche Gesamtkapitalquote beträgt zum Halbjahresstichtag 34,9 % (31.12.2024: 33,1 %).

C. Gewinn- und Verlustrechnung

Die Ertragslage der Bank wird durch den Provisionsüberschuss bestimmt. Hier werden die im Geschäftsbereich Privatkundengeschäft von den Kunden vereinnahmten Leistungspauschalen erfasst. Zudem enthält der Provisionsüberschuss auch die im Kapitalmarktgeschäft vereinnahmten Gebühren. Der Provisionsüberschuss beläuft sich für das erste Halbjahr 2025 auf 28,6 Mio. € und liegt damit 3,5 Mio. € über dem Niveau des Vorjahreszeitraumes.

Der Zinsüberschuss einschließlich der laufenden Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren hat sich aufgrund von Zinssenkungen durch die EZB und den infolgedessen rückläufigen Zinseinlagen der Kunden im ersten Halbjahr 2025 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum von 11,0 Mio. € auf 7,8 Mio. € reduziert.

Die Verwaltungsaufwendungen (inkl. Abschreibungen) betragen zum Halbjahresstichtag 32,4 Mio. €. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum sind diese um 7 % gestiegen. Dabei belaufen sich die Personalkosten auf 17,3 Mio. €, was einer Veränderung von 6 % entspricht und auf die gestiegene Mitarbeiteranzahl sowie Gehaltsanpassungen zurückzuführen ist. Die anderen Verwaltungskosten haben sich gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 7 % auf 14,7 Mio. € erhöht, was insbesondere auf wachstumsbedingt gestiegene Abwicklungskosten sowie höhere IT- und Marketingaufwendungen zurückzuführen ist.

Die Risikovorsorge ist zum Halbjahresstichtag ausgeglichen und hat sich damit im Vergleich zum Vorjahreszeitraum sehr deutlich verbessert (30.06.2024: -1,0 Mio. €). Sie enthält einen geringfügigen Aufwand aus der Bildung von Einzelwertberichtigungen für Forderungen an Kunden sowie ein leicht positives Ergebnis aus der Bewertung von Wertpapieren der Liquiditätsreserve. Das Ergebnis aus Finanzanlagen ist zum Halbjahresstichtag ebenfalls ausgeglichen und unverändert zum Vorjahreszeitraum.



Insgesamt erzielt die Bank für das erste Halbjahr 2025 ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 7,7 Mio. €, womit im Vergleich zum Vorjahreszeitraum eine Steigerung von 12 % erreicht wurde.

Aufgrund der im Geschäftsjahr 2024 vollständig verbrauchten Verlustvorträge ist der Steueraufwand im ersten Halbjahr 2025 erwartungsgemäß besonders stark von 0,8 Mio. € im Vorjahreszeitraum auf nunmehr 2,6 Mio. € angestiegen.

Das Ergebnis nach Steuern beträgt zum Halbjahresstichtag 5,1 Mio. € und fällt im Vergleich zum letztjährigen Zwischenergebnis vor dem Hintergrund des stark gestiegenen Steueraufwands um 17 % geringer aus.

IV. Sonstige Angaben

Mitglieder des Vorstandes

Der Vorstand der Quirin Privatbank AG setzt sich nach Zuständigkeitsbereichen wie folgt zusammen:



Karl Matthäus Schmidt

Vorsitzender

Zuständigkeiten

- Privatkundengeschäft
- Anlagemanagement
- Marketing, Personal, Revision
- Bankbetrieb, Datenschutz
- Risikomanagement inkl. Recht, Compliance, Kredit-Marktfolge



Johannes Eismann

CFO

Zuständigkeiten

- Kapitalmarktgeschäft
- Finanzen
- Treasury
- Kredit-Markt

Mitglieder des Aufsichtsrates

- Holger Timm (Vorsitzender)
- Klaus-Gerd Kleversaat
- Matthias Baller
- Anke Dassler
- Dr. Carolin Gabor
- Dr. Christian Bienemann

Mitarbeiter

Die Anzahl der Arbeitnehmer setzt sich wie folgt zusammen:

Anzahl der Arbeitnehmer	30.06.2025	30.06.2024
Männlich	153	146
Weiblich	125	121
Gesamt	278	267

Berlin, 6. August 2025

Quirin Privatbank AG
Der Vorstand

Karl Matthäus Schmidt
Vorstandsvorsitzender

Johannes Eismann
CFO/Vorstand Kapitalmarktgeschäft

